

Anges damit nicht aus der Welt gerät. Der Angeklagte sei darauf ausgegangen, diesen Spaziergang zu einer Massenkundgebung zu gestalten; er hat nach Ansicht des Gerichts diese Aufgabe veranlassen und zur Begehung einer strafbaren Handlung aufgefordert, und zwar mit Erfolg. Bei der Abmessung der Strafe habe der Gerichtshof die Vorstrafen des Angeklagten und die notorische Tatsache erwogen, daß eine Geldstrafe ihn nicht trifft, sondern aus der Parteilasse gezahlt wird. Andererseits liege eine direkte Verhöhnung des polizeilichen Verbots vor, denn die Artikel besagen ganz einfach: Verbieth du, was du willst, wir machen doch, was wir wollen! Gegen derartige Anschauungen müsse streng eingeschritten werden. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß nach der Bekundung von Zeugen die organisierten Sozialdemokraten sich ruhig und wohlgezielt bewegt haben, so sei doch zu berücksichtigen, daß es ganz unabhängig von der Partei sei, ob nur Wohlgezieltete an solchen Aufzügen teilnehmen. Bekanntlich findet sich bei solchen Gelegenheiten auch der Janagel und der Nob ein, auf den die sozialdemokratische Parteileitung keine Macht ausübe, und der durch Schreien, Schimpfen, Hesen, Johlen und Pfaffen die Massen in Erregung bringe, so daß es schließlich zum Blutvergießen kommen könnte.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**Der Kaiser in Homburg.** Der kaiserliche Hof begab sich gestern nachmittag in Automobilen nach Köppern, von da zu Fuß durch den Launus nach Wehrheim und kehrte von hier in Automobilen nach Homburg zurück. Das Wetter ist wärmer und sehr schön. Das Kaiserpaar wurde allenthalben von den zahlreichen Ausflüglern freudig begrüßt.

**Die Einfuhrscheine.** Dem Reichstag ist eine ausführliche Denkschrift über den Umfang und die Wirkung der Ausschüttung von Einfuhrscheinen für Getreide vorgelegt worden. Veranlaßt ist diese Denkschrift durch die Verhandlungen der Budgetkommission über die Resolution Ablaß (Volkspartei und Genossen im Juni v. J.), die eine Beschränkung der Verwertbarkeit der Einfuhrscheine auf die Warenart, bei deren Ausfuhr sie erteilt sind, und Verkürzung ihrer Geltungsdauer auf drei Monate verlangte.

**Außerordentlicher deutscher Arztetag.** Der Geschäftsausschuß des deutschen Arztesbundes hat beschlossen, für den 17. April einen außerordentlichen deutschen Arztetag nach Berlin einzuberufen, um zur Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen.

**Pastor Friedrich v. Bodelschwing.** †. Pastor Friedrich von Bodelschwing ist im 79. Jahre gestorben. Mit ihm ist ein außerordentlich erfolgreicher Sozialpolitiker, ein origineller Kopf, ein von warmherziger Liebe für die Ärmsten der Armen erglühter Menschenfreund dahingegangen. Fast aus Nichts heraus hat Friedrich von Bodelschwing ganz gewaltige Musteranstalten für die Elenden, Siechen und im Kampfe des Lebens Untergegangenen geschaffen, noch im Sterben beschäftigte sich der unermüdete Greis mit dem Los der Gewohnheitsverbrecher und jener Elemente, für die er seine auf allen Richtungen hin vorbildlichen Arbeiterkolonien geschaffen. Friedrich von Bodelschwing hat die Gedanken der Nächstenliebe in eine richtige praktische Form umgesetzt und ihnen zu hohen Triumpfen verholfen. Etwas Apostolisches hat der Person des Dahingegangenen angehaftet.

### Italien.

**Der deutsche Reichskanzler und der italienische Minister des Auswärtigen.** In Florenz hat am Sonnabend eine Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und dem Minister des Auswärtigen Marchese di San Giuliano stattgefunden. Aus der Begegnung der beiden Staatsmänner ergibt sich noch einmal ihre völlige Übereinstimmung, gegründet auf den Dreibund und auf die schon in den Unterredungen des Reichskanzlers mit den bisherigen italienischen Ministern festgestellte Gleichheit der Anschauungen. — Der Kanzler wird am Sonntag abend Florenz verlassen. Er fährt über Mailand, Vatel, Frankfurt a. M., Homburg, wo er Gelegenheit haben wird, dem Kaiser mündlich von den Ergebnissen seiner italienischen Reise zu berichten.

**Roosevelt in Rom.** Theodore Roosevelt ist mit Familie in Rom eingetroffen und am Bahnhof von dem Zeremonienmeister Conte Topponi, dem Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen,

wird der König ihn in der Botenstation empfangen. Heute abend wird Roosevelt am Diner des Hofes teilnehmen.

### Frankreich.

**Meuterei.** Am Sonntag vormittag verhaftete man 12 Heizer des Dampfers „Malaga“, die sich geweigert hatten, vor dem Seegericht zu erscheinen und von Bord besetzt zu werden. Die eingeschriebenen Seeleute veranstalteten infolgedessen eine Kundgebung zu Gunsten eines Proteststreiks von 24 Stunden und versuchten, sich der Abfahrt des nach Ostia bestimmten Postdampfers „Iberia“ zu widersetzen. Die Polizei verhinderte das jedoch und die „Iberia“ konnte gegen mittag abfahren; dagegen konnte der Postdampfer „Bille de Naples“, nach Oran bestimmt, nicht in See gehen, da die Mannschaft unvollständig war.

### England.

**Soziales.** Der Schiffsbauer Sir Christoph Furness hatte vor einem Jahr für seine Werft in West Hartlepool versuchsweise ein Teilhaberschafts-System eingeführt, nach dem jeder Arbeiter Aktien im Werte von 10 Pfund nahm und dadurch an dem Gewinn des Unternehmens beteiligt wurde. Nach dem Verlauf von neun Monaten erhielten die Arbeiter im Dezember eine Dividende von neun Prozent. Sie stimmten jetzt aber gegen die Fortdauer des Systems mit der Begründung, daß ihre Erwartungen auf volle Beschäftigung nicht erfüllt worden seien.

**Kohlenarbeiterbewegung.** Eine in Newcastle abgehaltene Versammlung des Ausschusses zur Befreiung der Streitigkeiten zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern in Northumberland beschloß, die Löhne der Arbeiter um 1 1/2 Prozent zu erhöhen, was gegen den Durchschnittstand der Löhne von 1879 eine Erhöhung von 31 1/2 Proz. bedeutet.

### Rußland.

**Die Revisionen in den russischen Militär-Intendanturen,** die nun schon seit langem im Gange sind, werden anscheinend mit großer Energie durchgeführt, und nehmen immer weiteren Umfang an. Auf Befehl des Senators Renhardt, der seit mehreren Wochen die Revision in den Staats- und Stadtmilitär durchführt, wurden am Sonntag abend die ganze Nacht und den Tag über in allen Hauptstädten des ganzen Zarischen Reichs, hauptsächlich in Warschau, Lodz und Bialystok, kolossale Hausdurchsuchungen vorgenommen. 700 Gerichts-, Polizei- und Gendarmenbeamte hielten plötzliche Durchsuchungen in sämtlichen Fabriken und Privatwohnungen von Kaufleuten, Lieferanten und Lieferungsbüros ab, die in irgendeiner Verbindung mit der Militärintendantur stehen. Eine Menge von Büchern, Dokumenten und Korrespondenzen wurde beschlagnahmt. Wie verlautet, wurde dabei viel Kompromittierendes gefunden.

**Allerhand Russisches.** In Dorpat wurden Unterschleife des früheren Stadthauptes Kremer in Höhe von 200 000 Rubeln festgestellt, ebenso weitere Unterschlagungen am Baisengericht, wovon Kremer und zwei Mitglieder des Rates beteiligt sind. Kremer ist ins Ausland geflohen. — In Petrikow wurden mehrere Personen verhaftet, die seit 11 Jahren in Verbindung mit Stationsvorstehern und Kontrollbeamten der Warschau-Wiener Eisenbahn durch Fälschung von Frachtbriefen große Schwindelacten verübt haben.

### Balkanhalbinsel.

**Der König von Serbien** ist am Sonntag in Konstantinopel eingetroffen und am Bahnhof vom Sultan, dem Thronfolger, den Ministern usw. empfangen worden.

Das Kriegsministerium hat die Entsendung von Truppen nach Ipeel angeordnet, wo, wie die Blätter melden, der Belagerungszustand verhängt ist. Nach weiteren Meldungen der Blätter hat ein neuer Zwischenfall an der türkisch-bulgarischen Grenze stattgefunden. Bulgarische Soldaten schossen auf den türkischen Posten in Koulora, Sandschak Kirik-Kilisse, und verwundeten einen Soldaten. Die türkischen Truppen erwiderten heftig das Feuer, worauf die Bulgaren flüchteten.

### Asien.

**Zusammenstoß.** Aus Kaijuansu in der Provinz Schansi wird berichtet, daß bei einem Zusammenstoß zwischen Opiumpflanzern und Soldaten 60 Personen getötet und viele verwundet worden seien. Der Zusammenstoß sei das Ergebnis der strengen Maßregeln zur Verhinderung der Opiumkultur.

über das Verbot des Verkaufs von Opium an den Russen, über den die russische Regierung berichtet haben, ist die russische Kaiserin Kaiserin Alexandra in Nr. 78 der „Russischen Zeitung“ des Reichsministeriums für den 31. März im Reichstag in der Rede gehalten wurde. Aber gerade eines Wortes in der Rede der Kaiserin über die Russen. Herr Schulze Dr. Götter-Dieterich, der infolge seines begeisterten und begeisterten Vortrags über die „Arbeit der Schule in der Mission“ den Herzogshof der Kaiserin derartig begeistert hatte, daß er als der eigentliche Gründer des Reichsministeriums für den 31. März im Reichstag in der Rede gehalten wurde. In der Rede der Kaiserin am 31. März infolge dieses erhabenen Ereignisses einen vorzüglichen Vortrag, so kann doch wenigstens die Gründung des lange bestehenden Reichsministeriums für den 31. März im Reichstag in der Rede gehalten wurde. Mit völliger Einmütigkeit wurden die dahin gehenden Vorschläge des Herrn Reichskammerherrn Schreyer-Riederobitzky, dem Referent über das Thema: „Einrichtung und Plan eines Reichsministeriums“ angenommen. 40-jährige und 20-jährige Lehrer und Lehrerinnen, alle 62, traten sofort dem Bund bei. Ein logisch geübter vorläufiger Ausschuss von 10 Herren und Damen, an ihrer Spitze Herr Reichskammerherr Schreyer, wird die erste Versammlung in der Pfingstwoche die Geschäfte führen. Alles was vorherging, die Andachten der Herren Pfarrer Jeremias (Joh. 4. 30-35) und Hilbig (Joh. 14. 18), die Vorträge der Herren Pastor Wendebourg (Die große Mission der Gegenwart); Missionar Jahnmann (Die Mission als Schulgründerin in Ostafrika) und der Schwester Emma v. Soden (Brauereimission und Schule, ferner die Bildhauervorbereitungen (Herr Missionar Sandmann-Indien, Missionar Joffe-Afrika) und nicht zuletzt die Erklärung der Ausstellungsgegenstände durch Herrn Pastor Sandmann — alles das war geeignet, warme Liebe zur Mission zu wecken und zu heben, sowie diese Liebe in die deutsche Mission zu lassen. Die fast aus ganz Deutschland zusammengeströmte „Ausherrschung“ (ca. 170 Damen) war die „Praxis“ der „Arbeit der Schule mit steigendem Interesse und der besten Dankbarkeit an. Das gefällige Zusammensein bei den Mahlzeiten und sonst trug in nicht geringem Maße dazu bei, die Gäste aus der Nähe und Ferne zusammen zu führen. Möchte aus diesem Missionskursus eine Frucht erwachsen, die da bleibet.

**Bischofswerda, 4. April.** Es geht dem Zeugnis entgegen. Der Kampf des Frühlings mit dem Winter steht vor der Entscheidung, wenige Tage noch und der Letztere ist besiegt. Die alljährlich um diese Zeit einsetzenden Aquinoktialstürme haben in den letzten Tagen und Nächten mit großer Heftigkeit gehaust und besonders an den Gestirnen der Nord- und Ostsee eine verheerende Sturmflut entfacht. Der gleichzeitig in voriger Woche sich mit größerem Schneefall und Frost bei einer Temperatur bis 9 Grad unter Null sich einstellende Nachwinter hat indes sein Regiment nicht lange behauptet und einer wärmeren Luftströmung weichen müssen. Sochwasser haben wir mit der schnell eingetretenen Schneeschmelze glücklicherweise nicht zu befürchten.

**Bischofswerda, 4. April.** In der Herberge zur Heimat haben im Monat März insgesamt 648 Fremde übernachtet, wovon 404 Selbstzahler und 244 Verpflegte waren. In dem verfloffenen Vierteljahr betrug die Gesamtzahl der dort über Nacht gebliebenen Fremden 2880.

**St. Bischofswerda, 4. April.** Gestern nachmittag 1/3 Uhr wurde von hier am südöstlichen Himmel ein brennender Aufblick beobachtet. Seine Färbung zeigte die Färbung grün, gelb und rot.

**St. Bischofswerda, 4. April.** Unser Stadtwald, der aus 4 Parzellen besteht, hat eine Gesamtfläche von 328 ha 85 a, das sind ca. 1150 schaffische Scheffel. Davon entfallen auf die sogenannte „Hölle“ 196,81 ha, auf den „Funger“ 14,32 ha, auf die „Grüne“ 9,11 ha und auf den Butterberg 108,41 ha. Mit der regelrechten Anpflanzung des Butterberges, der früher als Schafweide diente, wurde 1835 begonnen und 1853 bis 1863 fortgesetzt und vollendet. — Den 12. August dieses Jahres werden es 50 Jahre, daß auf dem Butterberg der Schauturm mit Restauration eingeweiht wurde, nachdem man mit dem Bau 1859 begonnen hatte. Der damalige Bürgermeister August König, der ein